Der tägliche Demokrat.

219—221 4. Str. Davenpo[illegible]a. | Sonntag, den 11. Juni 1916 | Jahrgang 65 No. 140

Historical Society

Roosevelt hat progressive Nomination abgelehnt — Und die Republikaner werden in der Herbstwahl wahrscheinlich vereint marschiren.

Republikaner machten gestern kurzen Prozeß

Und gingen über die Progressiven zur Tagesordnung über.

Hughes im dritten Ballot fast einstimmig nominirt.

Gleichzeitig nominirten die Progressiven ihren Teddy.

Die Führer forderten aber vom Obersten eine bestimmte Erklärung — Und Roosevelt antwortete bedingungsweise ablehnend — Er wolle erst die Stellungnahme von Hughes zu den Tagesfragen abwarten —Und gebe daher die Nomination in die Hände des Nationalcommittee zurück — Hughes gab in seiner Annahmedepesche aber eine so starke Erklärung ab — Daß sie den Obersten wahrscheinlich zufriedenstellen wird — Der „Körnel" sagte gestern Abend, er sei fertig mit der Politik — Ob die Progressiven noch ein Ticket ins Feld stellen werden, hängt von ihrem Nationalcommittee ab — Wahrscheinlich aber „nit" — Republikaner scheinen siegeszuversichtlich zu sein.

Die republ. Nationalkonvention.

Hughes und Fairbanks heißt das Ticket.

Hughes im dritten Ballot fast einstimmig nominirt.

Chicago, 10. Juni. Richter Charles Evans Hughes von New York wurde heute Nachmittag von den Republikanern im dritten Ballot nominirt und fast gleichzeitig nominirten die Progressiven ihren Theodore Roosevelt durch Zuruf.

Ehe das Ballot begann, war es offenbar, daß Hughes der Mann sei und es fand ein wildes „Stampede" der Delegaten statt, in den „Bandwagen" zu kommen. Das Votum für Hughes war fast einstimmig. Er erhielt 949½ Stimmen, Oberst Roosevelt nur 18½, Dupont 5, Weeks 3 und Lodge 7. Ehe die Hälfte der Staaten aufgerufen waren, hatte Hughes schon die nöthigen 494 Stimmen. Er erhielt sie mit der Abstimmung von New Jersey.

Das dritte und letzte Ballot.

	Hughes	Roosevelt
Alabama	16	—
Arizona	5	1
Arkansas	15	—
Californien	26	—
Colorado	9	3
Connecticut	14	—
Delaware	6	—
Florida	8	—
Georgia	17	—
Idaho	8	—
Georgia	17	—
Idaho	8	—
Illinois	58	—
Indiana	30	—
Iowa	26	—
Kansas	20	—
Kentucky	26	—
Louisiana	12	—
Maine	12	—
Maryland	16	—
Massachusetts	32	1
(Außerdem 1 für Weeks.)		
Michigan	30	—
Minnesota	24	—
Mississippi	8½	3½
Mässouri	34 (2 für Weeks)	
Montana	7	1
Nebraska	16	—
Nevada	6	—
New Hampshire	8	—
New Jersey	27	1
New Mexico	5	1
New York	87	—
Nord-Carolina	14 (u.7 f. Lodge)	
Nord-Dakota	10	—
Ohio	48	—
Oklahoma	19	1
Oregon	10	—
Pennsylvania	72	3
(einer abwesend.)		
Rhode Island	10	—
Südcarolina	6	—
(Außerdem 5 für Dupont.)		
Süd-Dakota	10	—
Tennessee	18	3
Texas	26	—
Utah	7	1
Vermont	8	—
Virginia	15	—
Washington	14	—
Westvirginien	16	—
Wisconsin	23	
(und 3 für La Follette.)		
Wyoming	6	—
Alaska	2	—
Hawaii	2	—
Philippinen	2	—
Total	949½	18½

Gesammtzahl der abgegebenen Stimmen . . . 987
Nothwendig zur Wahl 494

Wie es zuging.

Der in der letzten Minute gemachte Versuch Roosevelts, einen Kompromiß mit Senator Lodge als Kandidat zu treffen, schlug fehl und die rep. Konvention zog diesen Vorschlag gar nicht in Erwägung. — Die Hauptfrage ist jetzt, wird Roosevelt die Nomination der Progressiven annehmen, oder wird er ablehnen und Hughes unterstützen?

Um 11 Uhr 50 wurde die rep. Konvention vom Vorsitzer Harding zur Ordnung gerufen und Senator Smoot vom Friedenscommittee kündigte an, daß die rep. Mitglieder dieses Committee den Progressiven den Namen des Richters Hughes zur Erwägung vorgeschlagen hätten. (Großer Beifall.)

Die letzte Friedenskonferenz, die um 9 Uhr Morgens begann, dauerte nur eine halbe Stunde und endete mit Nichteinigung.

Alle anderen Kandidaten außer Hughes und Roosevelt wurden zurückgezogen und alle Lieblingssöhne (Cummins, Fairbanks, Sherman, Weeks, Root etc. übertrugen ihr Votum an Hughes.

Oberst Geo. W. French von Davenport zog heute Vormittag den Namen des Senators Cummins als Kandidat zurück. Cummins hatte die Iowa Delegation schon früh Morgens ihrer Verpflichtung gegen ihn enthoben.

12:22. Der Namensaufruf zur Abstimmung über den Präsidentschaftskandidaten begann.

1:30. Hughes für nominirt erklärt. (Großer Tumult.)

1:49. Die Nomination wurde einstimmig gemacht.

1:50. Fairbanks von Indiana zum Vicepräsidenten nominirt.

2:01. Die rep. Nationalkonvention vertagte sich.

Chas. Warren Fairbanks wurde von John Wanamaker (Pa.) zum Vicepräsidenten nominirt und von Gouv. Willis von Ohio sekundirt. Er erhielt 863 Stimmen gegen 108 für Ex-Senator Burkett von Nebraska. Andere 17 Stimmen zersplitterten sich. Die Nomination von Fairbanks wurde sodann einstimmig gemacht.

Vorsitzer Harding wurde zum Vorsitzer des Committee ernannt, welches Richter Hughes von seiner Nomination zu benachrichtigen hat und Senator Borah zum Vorsitzer des Committee zur Benachrichtigung des Mr. Fairbanks.

Wer ist Hughes?

Charles E. Hughes wurde am 11. April 1862 in Glens Falls, N. Y., geboren, studirte die Rechte und graduirte 1881 von der Brown-Universität und wurde 1884 zur Praxis in New York zugelassen. Erhielt Diplome von den Universitäten Brown und Columbia; verheirathete sich am 5. Dezember 1888. War von 1891—3 Professor der Rechte an der Cornell-Universität.

In den Jahren 1905—6 wurde er Spezialanwalt der von der N. Y. Legislatur ernannten Stevens Gaskommission und Anwalt der Armstrong Versicherungskommission, als welcher er große Erfolge zur Ausrottung der Korruption im Staate New York hatte. Er wurde dann auch zum Hülfsanwalt der Ver. Staaten in den Kohlenmonopolprozessen ernannt.

Im November 1906 wurde er zum Gouverneur von New York ernannt und begann seinen ersten Termin als Gouverneur am 1. Januar 1907. Er wurde im November 1908 wiedererwählt und begann seinen zweiten Termin am 1. Januar 1909.

Am 6. Oktober 1910 resignirte er als Gouverneur, da er von Präsident Taft zum Beisitzer des Bundesobergerichts ernannt war, welches Amt er am 10. Oktober 1910 antrat.

Am 10. Juni 1916 wurde er von der republ. Nationalkonvention zum Präsidentschaftskandidaten nominirt.

Hughes ist 4 Jahre jünger als Ex-Präsident Roosevelt und 6 Jahre jünger als Präs. Wilson.

Das neue rep. Nationalcommittee

hielt seine erste Sitzung sofort nach der Vertagung der Konvention und autorisirte die Ernennung eines Subcommittee, um mit dem Präsidentschaftskandidaten Charles E. Hughes über die Erwählung der Beamten und des Exekutivcommittee zu berathen.

Ex-Senator Murray Crane, das älteste Mitglied des Nationalcommittee, führte den Vorsitz und folgendes Subcommittee wurde ernannt:

W. M. Crane von Massachusetts; Ralph E. Williams von Oregon; Alvah H. Martin von Virginien; Chas. B. Warren von Michigan; John T. Adams von Iowa; Senator Reed Smoot von Utah; Senator Boise Penrose von Pennsylvanien und James A. Hemenway von Indiana.

Das Exekutivcommittee hat unter den Regeln aus 18 Mitgliedern zu bestehen. Der Plan ist, daß das Subcommittee sobald wie möglich mit Herrn Hughes berathe und das neue Exekutivcommittee ernenne. Letzteres wird dann seinen Vorsitzer und die anderen Beamten selbst wählen.

In der heutigen Sitzung wurden keine Namen als Vorsitzer des Nationalcommittee erwähnt.

Aus der Bundeshauptstadt.

Hughes resignirt als Richter und nimmt Nomination an.

Washington, 10. Juni. Richter Hughes sandte heute Nachmittag eine Depesche an Vorsitzer Harding von der republ. Nationalkonvention, worin er die rep. Nomination für die Präsidentschaft annimmt.

Wenige Minuten später übersandte er dem Präsidenten Wilson seine Resignation als Oberrichter.

Ueber das (an anderer Stelle berichtete) Schreiben des Obersten Roosevelt an die progr. Konvention, besagend, daß er die progressive Nomination nicht zu dieser Zeit annehmen könne, lehnte Richter Hughes es ab, einen Kommentar zu machen.

Chas. E. Hughes trat heute aus dem Obergericht aus und nahm als Privatbürger die republ. Präsidentschaftsnomination an. In einem Telegramm an Vorsitzer Harding verdammte er die auswärtige Politik der jetzigen Administration und erklärte sich für einen starken Amerikanismus.

„Ich habe die Nomination nicht gesucht, sagt das Telegramm, sondern habe gewünscht, auf der Richterbank zu bleiben, aber in dieser kritischen Periode unserer nationalen Geschichte ist es Ihr Recht, mich aufzurufen und meine höchste Pflicht, dem Ruf zu folgen."

Ehe er die Annahmedepesche absandte, war seine in nur zwei Linien und ohne ein überflüssiges Wort gefaßtes Resignationsschreiben unterwegs nach dem Weißen Hause und Präs. Wilson nahm es ebenso kurz an.

„Ich resignire hiermit auf das Amt eines Richters im Obergericht der Ver. Staaten", schrieb Hughes. — Und der Präsident antwortete: „Ich bin im Besitze Ihres Schreibens und muß Ihrem Wunsche nachgeben. Ich nehme daher Ihre Resignation als Oberrichter sofort an."

Hughes Annahmedepesche an Vorsitzer Harding enthält ein volles Programm für starken Amerikanismus, Hochhaltung aller amerik. Rechte zu Lande und Wasser, einen Patriotismus, der unbedingt und vollständig ist und für „Bereitschaft". Auch wird die schwankende Politik der Administration in Mexiko getadelt.

Man glaubt, daß diese Erklärung von Hughes den Obersten Roosevelt befriedigen wird und daß er bei seiner Ablehnung der progr. Nomination bleibt.

Die progressive Nationalkonvention.

Roosevelt mit Hurrah nominirt, nimmt aber nicht an.

Auditorium, Chicago, 10. Juni. In demselben Augenblick, da die rep. Konvention im Coliseum den Richter Hughes zum Bannerträger der rep. Partei nominirte, kündigte der Vorsitzer von der progr. Konvention an, daß Oberst Roosevelt einstimmig zum Führer der progr. Partei wiedererwählt worden sei.

Die Konvention war wild und nominirte Roosevelt durch Zuruf, ehe eine Nominationsrede für ihn gehalten war. — Zum Vicepräsidenten wurde John L. Parker von Louisiana nominirt, ebenfalls durch Zurufe.

James A. Garfield von Ohio beantragte eine Pause bis 3 Uhr, worauf Hunderte von Delegaten „Nein" schrien. Vorsitzer Robins bestand aber darauf, daß diese Zeit nothwendig sei und die Delegaten gaben schließlich nach und marschirten um 12:42 aus, um sich um 3 Uhr wieder zu versammeln.

Gouv. Johnson von Kalifornien erklärte nach der Vertagung, daß er und andere Führer sich in Verbindung mit Roosevelt setzen und auf einer bestimmten Erklärung bestehen würden, ob er die Nomination annehme.

Roosevelt im Zweifel; bedingungsweise ablehnend.

Roosevelts Antwort an die progr. Konvention folgt:

„Ich bin sehr dankbar für die Ehre, die Sie mir durch die Nomination zum Präsidenten erzeigt haben. Ich kann aber nicht zu dieser Zeit annehmen. Ich kenne die Stellung des Kandidaten der rep. Partei zu den wichtigen Tagesfragen nicht. Deßhalb, wenn Sie auf einer sofortigen Entscheidung bestehen, muß ich die Nomination ablehnen. Wenn Sie es aber vorziehen, empfehle ich, daß meine bedingungsweise Weigerung in die Hände des progr. Nationalcommittee gelegt werde. Wenn die Erklärungen des Mr. Hughes, wenn er sie macht, das Committee zufriedenstellen werden, daß seine Erwählung im Interesse des Landes liegt, so kann es demgemäß handeln und meine Weigerung als endgültig annehmen. Wenn es aber nicht zufrieden ist, so kann es die progressive Partei benachrichtigen, gleichzeitig mit mir berathen und dann entscheiden, welche Aktion wir für angemessen halten, im den Bedürfnissen des Landes zu entsprechen."

(Gez.) Theodore Roosevelt."

Auf Antrag von James R. Garfield wurde Roosevelts Schreiben von der Konvention förmlich gebilligt.

Nach einer etwas mehr als dreistündigen Sitzung organisirte sich das progr. Nationalcommittee heute Abend durch die Wiedererwählung von Victor Murdock von Kansas zum Vorsitzer und O. K. Davis zum Sekretär. Matthew Hale (Mass.) wurde zum Vicevorsitzer und E. H. Hooker von New York zum Schatzmeister erwählt.

Vorsitzer Robins erklärte die Konvention um 4:58 Nachmittags für „fine die" vertagt, erklärte aber, daß sie möglicherweise später nochmals einberufen werde, falls Roosevelts bedingte Ablehnung in Kraft trete.

— Kitchener ist todt, aber sein Geist lebt: in England werden die Wehrlosen verfolgt. Gerade wie in Indien, im Sudan und im Transvaal.

* * *

— Frau Claude Grahame-White, die amerikanische Gattin des britischen Fliegers, hat eine Scheidung erwirkt. Er ist ihr wohl zuviel ausgeflogen?

* * *

— Der deutsche Seesieg, Kitcheners Tod, die republikanische Konvention .. wer hätte da Zeit, an Meriko und die Postnote zu denken!

Höhe 94.

Im Offiziers-Blockhaus spinnt man Zukunftsgedanken.

„Im August", sagte der kunstbegeisterte Batteriechef, „im August hoffe ich auf Höhe 94 den „Lohengrin" zu hören!"

„Höhe 94?" horcht der Stabsarzt. „Was für eine Höhe 94?"

„Welche Frage!" meint der Hauptmann, „Festspielhügel Bayreuth!"

John R. McLean gestorben.

War bekannter Zeitungsherausgeber und Politiker

Washington, 10. Juni. John R. McLean, der Herausgeber der Washingtoner Post und des Cincinnati Enquirer, ist gestern nach vierwöchentlicher Krankheit hier gestorben. McLean war 1848 in Cincinnati geboren. Nach Absolvirung der Schulen bezog er die Harvard Universität. Später kaufte er dann seines Vaters Interessen am Cincinnati Enquirer. Er war in demokratischen Kreisen sehr bekannt, war zweimal Großdelegat, und im Jahre 1899 Gouverneurskandidat in Ohio. Im Jahre 1885 hatte er sich um die Würde eines Bundessenators beworben. In der Washingtoner Gesellschaft spielte er eine große Rolle. Auch an vielen Finanzunternehmungen war er betheiligt. Sein sich auf mehrere Millionen belaufendes Vermögen erbt wahrscheinlich sein Sohn Edward Beale McLean, der mit der einzigen Tochter des verstorbenen Bergwerksbesitzers Thomas Walsh von Colorado verheirathet ist.

Telegraphische Notizen.

10. Juni.

Baseball. In der National:
Chicago 0, New York 1.
St. Louis 3, Brooklyn 2.
Pittsburg-Philadelphia, nasser Grund.
Cincinnati-Boston, Regen.
In der American League:
Washington 1, Chicago 2.
Boston 4, St. Louis 2.
Philadelphia 1, Cleveland 10.
New York-Detroit, Regen.
In der 3 F-Liga:
Hannibal 3, Moline 2.
Quincy 1, Davenport 3.
Rockford 5, Peoria 3.
Rock Island 3, Bloomington 0.

Oysterbay. Col. Roosevelt sagte den ihn besuchenden Zeitungskorrespondenten heute Abend, er sei jetzt „aus der Politik."

St. Louis. Der Vortrab der Delegaten zur demokratischen Nationalkonvention begann heute einzutreffen. Die Wiedernomination des alten Tickets (Wilson und Marshall) ist gesichert, obwohl sich für die zweite Stelle mehrere andere Kandidaten gemeldet haben, nämlich: Gouv. Major von Missouri, Gov. Morehead von Nebraska und Senator Owen von Oklahoma.

Springfield, Ills. Senator Sherman sprach heute Abend seine Ueberzeugung aus, daß die republ. Partei in der Novemberwahl siegen werde.

Indianapolis. Chas. W. Fairbanks, der frühere Vicepräsident unter Roosevelt, erklärte heute Abend seine Annahme der von ihm nicht gewünschten Nomination zum Vicepräsidenten. Er habe dem Vorsitzer der Indiana Delegation abtelegraphirt, aber seine Depesche sei zu spät in Chicago eingetroffen. Unter diesen Umständen halte er es für seine Pflicht, anzunehmen.

Fairbanks und Hughes wechselten heute Glückwunschdepeschen.

Chicago. Louis E. Brandt, Sekretär der Deutsch-Amerik. Allianz von Illinois, erließ eine Erklärung, besagend, daß bereits Briefe an drei Millionen Mitglieder der Allianz abgesandt seien, worin diese aufgefordert werden, für Hughes zu stimmen.

Fleischhinterziehung.

Zu dem skandalösen Fall der Fleischhinterziehung des Metzgermeisters Sommers in Köln wird weiter gemeldet, daß die Fleischmengen doppelt so groß sind, als bisher angenommen wurde. Bisher wurden aus den verschiedensten Aufbewahrungsräumen Sommers 25,000 Pfund gute Fleischwaaren, 5000 Pfund minderwerthige und 9000 Pfund total verdorbene Fleischwaaren behördlicherseits herausgeschafft. Ueber 18 Zentner Fleisch mußten dem Zoologischen Garten zur Fütterung der Raubthiere überwiesen werden.

— Rede 1: Ich kenne keine Bindestrich-Amerikaner. — Rede 2: Nieder mit den Bindestrich-Amerikanern! — Rede 3: Im Ernstfalle gibt es keine Bindestrich-Amerikaner. — Rede 4: Ich warne die Bindestrich-Amerikaner .... Entweder man ist konsequent oder inkonsequent, aber nicht heute so und morgen so.

Deutsche haben mehr Boden bei Verdun gewonnen,

1500 Gefangene gemacht und 22 Maschinenkanonen erbeutet.

Russischer Vormarsch an der östr. Front zum Stehen gebracht.

Schwere Kämpfe bei Tarnapol in Galizien.

Weitere östr. Erfolge gegen die Italiener — Letztere haben in der ersten Juniwoche 12,400 Gefangene verloren — Italienisches Truppentransportschiff torpedirt — Und eine große Anzahl von Soldaten ertrunken — Italienische Regierung erlitt Niederlage in der Kammer — Und eine Kabinetskrise wird erwartet.

Der Krieg.

Die Londoner Umschau.

London, 10. Juni. Die russische Offensive in Wolhynien und Galizien macht täglich weiteren Fortschritt. Die Russen dringen anhaltend von Lutsk westwärts vor, haben den Styrfluß überschritten und liefern den sich zurückziehenden Oestreichern Nachhutgefechte. In Galizien, nordöstlich von Tarnapol, scheint aber die östr. Vertheidigung stärker geworden zu sein und starke Kämpfe werden von dort um Höhen berichtet, welche mehrmals den Besitz gewechselt haben. Weiter südlich nähern die Russen sich dem Zlota-Lipafluß, von dem aus die Oestreicher im letzten September ihren Vormarsch nach Wolhynien begonnen haben.

Von der Verdunregion berichtet das deutsche Kriegsamt weiteren Fortschritt nordwestlich der Festung, wo mehr Boden südwestlich von Fort Douamont und westlich von Fort Vaux gewonnen worden ist. Im letzteren Abschnitt haben die Deutschen wieder ein Feldwerk und über 500 Gefangene, nebst 22 Maschinenkanonen genommen. Laut Berliner Meldung haben die Deutschen seit dem 8. Juni über 1500 Gefangene gemacht.

Die britische Admiralität kündigt an, daß der Kreuzer Hampshire, mit dem Feldmarschall Lord Kitchener und sein Stab verloren gegangen sind, durch die Explosion einer Mine versenkt worden ist. Jede Hoffnung ist aufgegeben worden, daß noch andere Ueberlebende von diesem Kreuzer gefunden werden, als die 12 Mann, die mit einem Floß gelandet sind.

Neue östr. Erfolge gegen Italiener.

Wien, 9. Juni. (Verspätet über London.) Wie die austro-ungarische Heeresleitung ankündigt, wurden gestern im Hochland von Asiago entlang der ganzen Front neue Erfolge errungen. Südöstlich Gesunas faßten Tiroler und Steirer Regimenter auf dem Monte Lemerle festen Fuß. Oestlich von Gallio wurde der Angriff über Ronchi hinaus vorgetragen. Im Lauf des Abends stürmten Theile des zweiten bosnisch-herzegowinischen Infanterie-Regiments im Verein mit dem Grazer Hausregiment (Nr. 27) den Monte Moletta.

In der ersten Juniwoche wurden über 12,400 unverwundete Gefangene, darunter 215 Offiziere, eingebracht.

Großer Verlust mit italischem Transporter.

Rom, 10. Juni. Der italienische Transportdampfer „Principe Umberto" ist im unteren Adriatischen Meer mit dem Verlust einer großen Anzahl von Soldaten torpedirt und versenkt worden, wie offiziell berichtet wird.

Der Dampfer war von zwei anderen Transportern mit Truppen und Kriegsmaterial begleitet und von mehreren Destroyers eskortirt. Er wurde von zwei östr. Unterseebooten torpedirt und versank nach wenigen Minuten. Obwohl von den anderen Schiffen schnelle Hülfe geleistet wurde, wird doch geglaubt, daß die Hälfte der Truppen an Bord ertrunken sind. Die genaue Verlustziffer ist noch nicht ermittelt.

Paris hat wenig zusagen.

Paris, 10. Juni. Heftige Artilleriekämpfe waren gestern Nacht an der Verdunfront in der Gegend von Avocourt, Thiaumont und den Chapitre-Fuminwäldern im Gange, doch gab es keine Infanterieangriffe. Der offizielle Bericht lautet:

„Westlich vom Mont Tetu in der Champagne wurde ein starker deutscher Angriff mit Handgranaten abgeschlagen.

„Am linken Maasufer dauert das Bombardement gegen den Avocourt-Wald fort. Am rechten Ufer hat es beiderseits starke Artilleriekämpfe bei Thiaumont und in den Wäldern von Chapitre und Fumin gegeben, auch ein ziemlich starkes deutsches Bombardement in den Abschnitten der Forts Souville und Tavannes, aber keine Infanteriekämpfe. Die Nacht verlief am Rest der Front ruhig.

Warspite „wunderbar" gerettet.

London, 10. Juni. Zum Beweise der Behauptung der britischen Admiralität, daß der Dreadnought Warspite nach der Nordseeschlacht sicher in einem britischen Hafen eingetroffen sei, hat der Kommandant dieses Schiffes heute einen Korrespondenten der Ass. Preß empfangen und ihm das „wunderbare Entkommen" seines Schiffes von dem konzentrirten deutschen Feuer beschrieben. (Ein besserer Beweis würde es gewesen sein, wenn er dem Korrespondenten das Schiff gezeigt hätte.)

Schuldig des Mordes, aber verrückt.

London, 10. Juni. Das Kriegsgericht, welches den Kapitän Bowen-Colthurst unter der Anklage prozessirte, daß dieser Sheehy Skeffington, den Redakteur des „Irish Citizen" und zwei andere Irländer während der letzten Rebellion unberechtigter Weise habe erschießen lassen, hat ihn schuldig befunden, aber zur Zeit irrsinnig erklärt.

Kabinetskrise in Italien.

Rom, 10. Juni. Die Resignation des italischen Kabinets wird jeden Augenblick erwartet, doch wird es bis zur Entscheidung des Königs bezüglich der Bildung eines neuen Kabinets im Amte bleiben.

Die Regierung erlitt gestern Nacht in der Kammer eine Niederlage über das Budget des Ministers des Innern. Das Votum stand 190 gegen das Budget und 120 dafür. Das Parlament wurde vertagt, um der Regierung Zeit zu geben, eine volle Erklärung ihrer Politik abzufassen.

— Was ist ein Name? die Progressiven stehen immer noch auf demselben Standpunkt.

— Die Rooseveltleute in Chicago machen den meisten Lärm. Sie müßten nicht die Rooseveltleute sein.

Die Märkte.

Produkte.

Chicago, 10. Juni. Weizen — 104⅝ Juli, 106⅛ Sept.
Korn — 71 Juli, 70 Sept.
Hafer — 39½ Juli, 38⅝ Sept.
Getreide für Baar: No. rother Winterweizen 105—106; No. 2 Korn 71; Standard Hafer 40½—41.
Roggen No. 2 — 98½.
Gerste — 58—76.

Vieh und Provisionen.

Chicago, 10. Juni. Rindvieh—Zufuhr 300. Stiere $8.00—11.00; Kühe und Rinder $4.00—9.00; Kälber $8.25—11.75.

Schweine — Zufuhr 12,000. Stetig zu $8.80—9.55; zumeist zu $9.30—9.50.

Schafe — Zufuhr 6000. Stetig; Widder $8.700—8.25; Lämmer $7.75—11.00.

Geflügel — Hühner 17½c.
Butter — Creamery 26½—29.
Eier — Prima 20—21c.